

Genesis. Glasfenster von Dan Rubinstein im Misgav-Ladach-Hospital in Jerusalem. edition eden, Zürich 1995.

Im Vorwort und in den einführenden Kapiteln wird uns der Künstler vorgestellt. Die Frau des Künstlers zeichnet mit Worten die Geschichte der Misgav-Ladach-Klinik nach, dem Bestimmungsort der Glasfenster.

Auf weiteren Seiten folgen wir den Autoren in das Glasatelier Heini Mäders in Zürich. Wird uns im Schlußteil des Buches in knappster Form „eine kurze Glaskunde“ geboten, so dürfen wir hier an der Hand der Künstler und Kunsthandwerker den gesamten Entstehungsprozeß miterleben. Bildausschnitte und eine Gesamtdarstellung sind die Vorbereitung für die Hinführung zur Verbindung der biblischen Schöpfungsgeschichte mit der Vorortssituation einer Geburtsklinik, die das Misgav-Ladach-Spital heute ist. Dem Leser und der Leserin wird eine Interpretation der einzelnen Fenster im Geist jüdischer Mystik geboten. Wir haben es nicht nur mit ‚einem‘ Gedanken zu tun, sondern mit einem kunstvollen Gewerk von Aspekten. In Verlängerung von Friedrich Weinreb gewinnen die „Buchstaben des Lebens“ eine neue, fast verschollene Bedeutung. Bild und Text laden auf eine ungewöhnliche Art zur Betrachtung ein: Kein Wort ist zuviel oder abgehoben.

Franz Domeier

Gerhard Werle, Thomas Wandres, **Auschwitz vor Gericht.** Völkermord und bundesdeutsche Strafjustiz. Mit einer Dokumentation des Auschwitz-Urteils. C. H. Beck, München 1995. 244 Seiten.

Der „Auschwitz-Prozeß“ fand in den Jahren 1963 bis 1965 in Frankfurt am Main statt. Er ist die erste systematische Aufarbeitung der NS-Vergangenheit durch die bundesdeutsche Strafjustiz. Auch wenn dies beinahe 20 Jahre nach der bedingungslosen Kapitulation Nazi-Deutschlands geschah, ist die Bedeutung dieses Prozesses, dessen Protokolle und Dokumente sowie seine Urteilsbegründung, nicht hoch genug einzuschätzen. Gerade heute, wo das Gespenst der „Auschwitz-Lüge“ weiterhin auch seine (pseudo-)wissenschaftlichen Kreise zieht. Die Autoren stellen dies ausdrücklich fest: „Jeder kann das Urteil lesen und sich davon überzeugen, daß im Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz ‚hinter dem Tor eine Hölle begann, die für das normale menschliche Gehirn nicht auszudenken ist‘. So ist das Auschwitz-Urteil ein bleibendes Zeugnis gegen jedes Leugnen des nationalsozialistischen Völkermords.“ Auch aus